

Schulen: Kathedralen der Bildung | Die Weltwoche, Ausgabe 5/2016 | Wednesday, 3. February 2016

DIE WELTWOCH

Schulen

Kathedralen der Bildung

Sparen bei der Schule? Zumindest was die Bauten betrifft, ist davon nichts zu spüren. Überall in der Schweiz entstehen Paläste des Lernens, die nicht gross und luxuriös genug sein können. Eine Übersicht über die spektakulärsten Neubauten der letzten Jahre.

Von Rico Bandle



Ein Bildungspalast nach dem anderen: FHNW, Brugg-Windisch.

Es war ein starkes Symbol für Aufbruch und Fortschritt, als die Eidgenossenschaft Mitte des



Rico Bandle

19. Jahrhunderts den Bau der ETH Zürich durch Meisterarchitekt Gottfried Semper in Auftrag gab: einen repräsentativen Palast mit Kuppel, an erhöhter Lage gebaut, überallher aus der Stadt sichtbar. In den nächsten fünfzig Jahren folgten weitere ähnliche Prunkbauten, so das 1903 eröffnete Hauptgebäude der Universität Bern, ebenfalls mit eindrücklicher Kuppel, oder jenes der Universität Zürich gleich neben der ETH.

War einst der Bau repräsentativer Gebäude den Leuchtturmprojekten von Institutionen vorbehalten, die international herausragen sollten, so erhalten heute alle

Bildungsstätten Paläste, die mehr sollen als bloss dem Zweck dienen: ein Zeichen setzen, dass Bildung etwas wert ist. Kein Politiker möchte als Bildungsabbauer gebrandmarkt werden, entsprechend können die Neubauten nicht gross und luxuriös genug sein. Das Resultat sind Kathedralen der Bildung, die landauf, landab aus dem Boden spriessen. Die fünf spektakulärsten Beispiele aus den letzten Jahren:

Fachhochschule Nordwestschweiz

Wie grosszügig die beteiligten Kantone der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in den letzten Jahren einen Bildungspalast nach dem anderen erstellen liessen, dürfte jeden ausländischen Beobachter vor Neid erblassen lassen. 2013 wurde der Neubau in Olten eröffnet, Kosten: 90 Millionen Franken; im selben Jahr der Campus in Brugg-Windisch, Kosten: 190 Millionen Franken; 2015 der Ableger Dreispitz in Basel, Kosten: 120 Millionen Franken. 2019 folgt der Campus in Muttenz, der zurzeit für stolze 300 Millionen Franken erstellt wird. Der kubische Bau direkt beim Bahnhof Muttenz soll zwölf Stockwerke hoch werden. Er ist für 3700 Studenten und 680 Mitarbeiter ausgelegt. Die enorme Baufreudigkeit der FHNW hat einerseits damit zu tun, dass die Hochschule ihre zuvor weitverzweigten Tätigkeiten an den vier Standorten zusammenfasst, andererseits auch damit, dass sich die Studentenzahlen in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt haben.

Zürcher Hochschule der Künste

2015 eröffnet, bietet die neue Kunsthochschule ZHdK in Zürich ihren Schülern eine Rundumbetreuung, wie sie wohl einmalig ist weltweit. Elf wunderbare Ballettsäle, teils mit Aussicht über die Dächer der Stadt, drei Konzertsäle, ein Jazzklub, ein Kino, modernste Tonstudios, unzählige Ateliers und Proberäume – insgesamt 1400 Räume – umfasst der rund 750 Millionen Franken teure Komplex in der ehemaligen Toni-Molkerei. Dass die ZHdK 23 Flügel der Edelmarke Steinway & Sons bestellte – die Bentleys unter den Klavieren –, wurde zum Sinnbild einer Schule, für die nur das Teuerste gut genug ist. Der grösste Konzertsaal im Gebäude ist eine aufwendige Haus-im-Haus-Konstruktion: Der Saal hängt im Gebäude, so dass auch geringste Vibrationen ausgeglichen werden. Die abweisende, mit Gittern versehene Fassade ist ein unfreiwilliges Statement: «Mit der Aussenwelt wollen wir nichts zu tun haben,

wir leben in unserem ganz eigenen Kosmos».

Fachhochschule St. Gallen

Es sei «eines der grössten und bedeutendsten Hochbauprojekte in der Geschichte des Kantons St. Gallen», verkündeten Kantonsvertreter bei der Eröffnung 2013 stolz. Für Ostschweizer Verhältnisse ist der 66 Meter hohe Turm gleich hinter dem St. Galler Hauptbahnhof tatsächlich ein kleiner Wolkenkratzer. Die Politiker machten keinen Hehl daraus, dass ein repräsentativer Bau erstellt werden sollte, eine Schule, die sich zeigen lassen kann. Vielleicht wollte man auch einen Kontrapunkt setzen zur diskret auf dem Rosenberg gelegenen Universität (HSG), die für ihr Wirtschaftsstudium zwar international renommiert ist, in der Stadt aber auf wenig Sympathien zählen kann. Eine Fachhochschule, an der sich auch Lehrabgänger weiterbilden können, liegt den St. Gallern näher. 126 Millionen Franken hat der Neubau für die rund 3000 Studenten gekostet. Eindrücklich ist vor allem die Bibliothek mit Oberlicht und mehrstöckiger Galerie, 32 000 Medien sind darin gelagert.

ETH Lausanne (EPFL)

Im ewigen Duell zwischen den beiden eidgenössischen Elitehochschulen hat in den letzten Jahren Lausanne ihren Konkurrenten Zürich in mehreren Rankings überholt. Dies sollte auch optisch zur Geltung kommen: 2010 erhielt die ETH Lausanne (EPFL) mit dem Rolex Learning Center des weltbekannten japanischen Architekturbüros Sanaa ein neues Wahrzeichen. Der wellenförmige, eingeschossige Raum ist zwar nicht unbedingt praktisch und zeugt auch nicht von optimaler Bodenausnutzung, doch das spielt hier keine Rolle. Das Gebäude, das eine Bibliothek, ein Restaurant und zahlreiche weitere Räume beherbergt, soll vor allem Aufmerksamkeit erregen und die Botschaft verbreiten: Hier wird an der Zukunft geforscht, hier ist die technische Avantgarde zu Hause. Der neue Campus der ETH Zürich auf dem Hönggerberg ist im Vergleich dazu nachgerade Ausdruck zwinglianischer Schlichtheit.

Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)

Während in Zürich die Grossbanken aus Kostengründen viele ihrer Arbeitsplätze in die Peripherie nach Altstetten oder Oerlikon verlegen, hat die PHZH ihren Campus an der begehrtesten Lage der Stadt erstellt: in der Europaallee gleich beim Hauptbahnhof, da, wo auch der Suchmaschinengigant Google seine neuen Büros bezieht. Dass es sich um eine Schule handelt, ist dem Komplex nicht anzusehen, vielmehr wirkt er wie ein anonymes Verwaltungsgebäude. Weshalb eine Ausbildungsstätte für angehende Lehrer ausgerechnet an teuerster Lage in der Stadt zu stehen kommen muss, bleibt das Geheimnis der Zürcher Bildungspolitik. Erstaunt darüber ist aber kaum jemand: Bei Bildungsbauten spielen Kosten keine Rolle.

Kommentare

+ ***Kommentar schreiben***

